Ein Bild, das Schrift, Grafiken, Text, Logo enthält.

KI-generierte Inhalte können fehlerhaft sein.

**Schriftliche Anfrage**

Der Abgeordneten KO LA Birgit Obermüller

an LR MMag Dr Cornelia Hagele

betreffend: **Überzug an Planstellen in Tirols Schulen**

Erklärung:

Auf der Homepage des Landes Tirol ist folgende Information zu finden:

<https://www.tirol.gv.at/presse/meldungen/meldung/mehr-lehrkraefte-weniger-buerokratie-tirol-investiert-fuer-das-schuljahr-2025-26/>

Während der Bund über Stellenpläne und Zuschläge ein Mindestangebot für das Lehrpersonal absichert, finanziert das Land Tirol im kommenden Schuljahr zusätzliche Lehrpersonen an allgemeinbildenden Pflichtschulen für Vertretungen und besondere pädagogische Herausforderungen. Rund 30 Planstellen sind für flexible Einsätze vorgesehen. Bereitgestellt werden beispielsweise auch bis zu 20 Planstellen für Volksschulen, die freiwillig Mehrstufenklassen führen und damit ein besonders innovatives pädagogisches Konzept umsetzen. Jeweils sechs Planstellen stehen für den Ausbau von MINT-Kompetenzen sowie das „Mobile Device Management“ – sprich: die Betreuung digitaler Endgeräte – zur Verfügung. „Wir passen unsere Maßnahmen gezielt an die Tiroler Bedürfnisse an. Das entlastet unsere Schulleitungen, stärkt den Unterricht und erleichtert jungen Lehrpersonen den Einstieg ins Berufsleben“, erklärt LRin Hagele. Insgesamt wurden in Tirols allgemeinbildenden Pflichtschulen im vergangenen Schuljahr ca. 55.200 SchülerInnen von 7.650 Lehrpersonen unterrichtet.

Die unterfertigende Abgeordnete stellt daher folgende Fragen:

1. An welchen allgemeinbildenden Pflichtschulen in Tirol sind die rund **30 Planstellen für flexible Einsätze** konkret zum Einsatz gekommen?

2. Welche **Volksschulen mit Mehrstufenklassen** haben die angekündigten **bis zu 20 zusätzlichen Planstellen** erhalten? Bitte um eine Auflistung nach Standort und Anzahl der jeweils zugeteilten Planstellen.

3. An welchen Schulen wurden die **sechs Planstellen für den Ausbau von MINT-Kompetenzen** eingesetzt?

4. An welchen Schulen wurden die **sechs Planstellen für das Mobile Device Management** eingesetzt?

5. Inwiefern wurden die zusätzlichen Planstellen nach Kriterien wie Schüler:innenanzahl, regionale Besonderheiten oder pädagogische Schwerpunktsetzungen vergeben?

6. Wie gestaltet sich die **Verteilung nach Bezirken**?

7. Gab es über die genannten Bereiche hinaus weitere durch das Land Tirol finanzierte zusätzliche Planstellen? Wenn ja, wo und in welchem Ausmaß?

Innsbruck, am 29. September 2025